

L00001 Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 2. 8. 1889

FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.  
REDACTION.

FRANKFURT A. M., 2. Aug. 1889

5 TELEGRAMM-ADRESSE:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN  
Hochgeehrter Herr Doctor!

»Der SohnSEXref« ist leider auch mir zu düster, so kunstvoll das psychologische Motiv immer entwickelt ist.

10 Seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen das MsSEXref zurückfende, erfreuen Sie mich bald durch einen anderen Beitrag u. empfangen Sie meine höflichsten Grüße.

Ihr  
ergebener

15 D<sup>r</sup> FMamroth

© CUL, Schnitzler, B 68.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 308 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »1.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreich-  
ung

8 *Der Sohn*] Die Erzählung entstand im Sommer 1889 (A.S.: *Tagebuch*, 8. 9. 1889).

11 *einen anderen Beitrag*] Erst am 24. 12. 1891 erschien mit *Weihnachts-EinkäufeSEXref*  
ein erster Beitrag Schnitzlers in der *Frankfurter Zeitung* (Nr. 358, S. 1–2).

# Register

**Frankfurt am Main, 1**

*Frankfurter Zeitung, 1<sup>K</sup>*

Frankfurter Zeitung, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller\*in, Mediziner\*in*

– *Der Sohn. Aus den Papieren eines Arztes, 1, 1*

– *Weihnachts-Einkäufe, 1<sup>K</sup>*